

Der ADAC Reiseservice: Alles aus einer Hand für Ihre Reise
 Neben dem ADAC TourSet Mailand/Tessin gibt es den ADAC Reiseführer Piemont und Lombardei. ADAC Reisen vermittelt Flüge und Hotels. Mehr in Ihrer Geschäftsstelle oder unter 0 180 5 10 11 12 (14 Cent/Min, im Festnetz der D. Telekom; ggf. abweichende Preise aus Mobilfunknetzen).

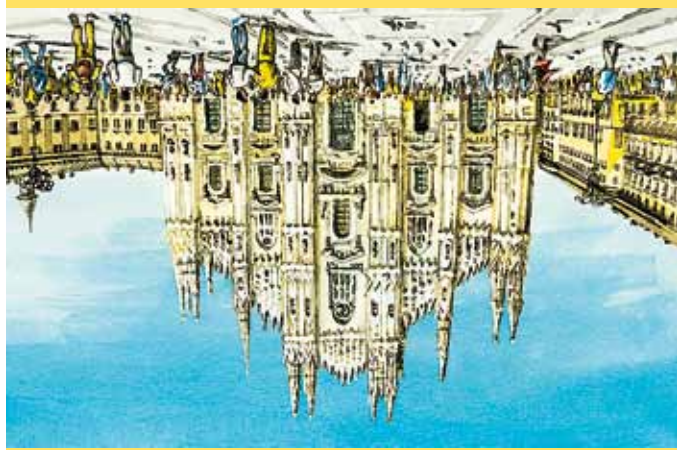
Ein Einzelfahrtsschein kostet 1,50 €, gilt 75 Minuten für Bus, Tram und die drei U-Bahnlinien, darf aber nicht zweimal «unterirdisch» benutzt werden. Er ist an Automaten 800 80 81 81 (gebührenfrei, tgl. 7.30-19.30 Uhr). Taxis sind in Mailand weit, ihre Standplätze und die aktuellen Tarife auf www.taxiok.com (nur Italienisch) verzeichnet. Zur Grundgebühr kommen Zuschläge an Feiertagen und nachts. Radiotaxis können unter den Telefonnummern 02 40 40, 02 85 und 02 69 69 angefordert werden.

Unterwegs: Bus, U-Bahn, Taxi

Mailand hat zwei internationale Flughäfen: Von Linate (LN) fährt täglich ungefähr alle 10 Minuten der Bus Nr. 73 zur Piazza San Babila (Metro 1). Er braucht 25 Minuten und kostet 1,50 € (Gepäck extra). Vom Terminal 1 des Flughafen *Malpensa* (MXP) fährt täglich alle 20 Minuten der Bus AirPullman zur Stazione Centrale von Mailand. Er ist ca. 50 Minuten unterwegs und kostet 7,50 €.

ADAC

ADAC TourSet® mini

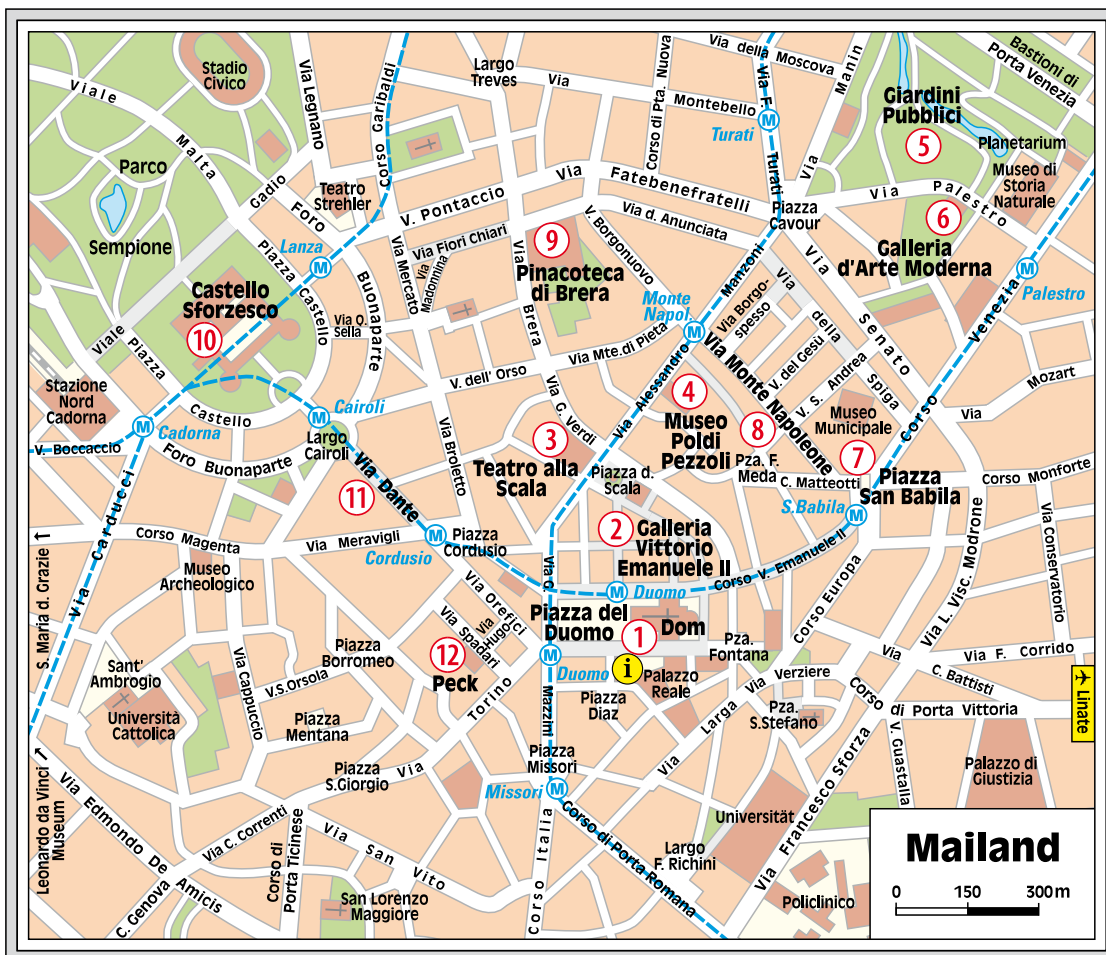


Mailand

Stadtführer

I 603

nur online erhältlich



Unter der 47 m hohen Glaskuppel der Galleria Vittorio Emanuele ② finden Flaneure einen wetterunabhängigen Boulevard mit Cafés und noblen Geschäften wie Borsalino und Prada. An der Piazza della Scala wartet das berühmte Teatro alla Scala ③, 1778 in recht kühlem Klassizismus erbaut, innen dagegen dominiert der Plüsch. Es gibt Führungen durch das von Stararchitekt Mario Botta renovierten Opernhaus. In der Mitte der Piazza steht eine Statue, die Leonardo da Vinci und seine bekanntesten Schüler zeigt. Von der Piazza zweigt die Via Manzoni ab. An ihr liegen das Il Grand Hotel et de Milan, in dem der berühmte Komponist Giuseppe Verdi lebte und starb, und das Museo Poldi Pezzoli ④. Hier können Sie Gemälde und Skulpturen aus der Renaissance bewundern sowie venezianische Kunst des 18. Jh., mittelalterlichen Schmuck und Tapiserien.

Ausgeruht zur modernen Kunst

Am Ende der Via Manzoni befindet sich die Piazza Cavour, vor Ihnen zum Durchatmen die Giardini Pubblici ⑤, ein gemütlicher Park mit Bäumen, Enten-See, Karussell und einer Bar. Von der Piazza Cavour biegen Sie ab in die



(Di-So). Die Straßen Fiori Chiari, Madonnina, Landolfo und Q. Sella führen zum Castello Sforzesco (10), das mit Zitadelle, Portikus und Brücke aus rotem Backstein ein wenig wie ein Fremdkörper in mitten der modernen Stadt wirkt. In ihm befinden sich die Musei Civici (Di-So) mit Kunstwerken, frühgeschichtlichen Funden, Möbeln, Musikinstrumenten, wertvollen Büchern und Miniaturen. Den Saal 8 hat Leonardo da Vinci ausgemalt. Man kann auch über den Vorplatz des Castello einen Abstecher in den Parco Sempione mit seinen hübschen kleinen Seen machen. Über die Via Dante (11), eine elegante Fußgängerstraße, und die Via Orefici kommen Sie in 10 bis 15 Minuten zur Via Hugo (des Laufens Müde kürzen mit der U-Bahn zwischen den Stationen Catoli und Duomo ab.)

Im Schlemmerparadies

Im Haus Nummer 4 befindet sich des Restaurant Cracco Peck, Teil seines Delikatessengeschäfts um die Ecke (Via Spadari 7-9). Decken Sie sich hier mit kulinarischen Souvenirs ein: Käse, Schinken, Würste und frische Pasta sind ebenso hervorragend wie die Eiscreme.

Via Palestro und gelangen zum neoklassizistischen Palazzo Reale, in dem die Galleria d'Arte Moderna (6) (Museum für moderne Kunst, Di-So) untergebracht ist. Vielleicht haben Sie Zeit, Gemälde, Skulpturen und Designgegenstände der italienischen Moderne seit 1950 zu bewundern, darunter Werke von Carlo Carrà, Emilio Vedova und Atanasio Soldati. Der Park vor der Galerie ist eine kleine Pause wert.

Gehen Sie die Via Palestro weiter bis zum Ende und biegen Sie rechts in den Corso Venezia mit seinen eleganten Palazzi ein. Er führt zur Piazza San Babila (7). Hier befindet sich direkt an der Ecke zum Corso Matteotti eines der schicksten Cafés der Stadt, das Sant' Ambroeus – ideal für eine kleine Erfrischung.

Im Goldenen Dreieck

Danach biegen Sie rechts in die Via Monte Napoleone (8) ein und kommen so direkt in das Mailänder Modeviertel. In der Via Monte Napoleone gibt es Filialen von Versace, Ferragamo und Valentino. Nacheinander zweigen die Straßen Sant' Andrea, del Gesù und Borgospesso mit ihren vielen Antiquitätenläden von ihr ab. Alle führen auf die superelegante Via della Spiga (u.a. Bulgari, Roberto

Cavalli, Gianfranco Ferré). Lassen Sie sich von den prächtigen Schaufenstern dieser Straßen verzaubern, genießen Sie lukullische Köstlichkeiten im Restaurant Bice in der Via Borgospesso, einem der besten der Stadt, oder tauchen Sie ein in die exotische Atmosphäre des japanischen Restaurants Nobu im Giorgio Armani Megastore in der Via Manzoni 31.

Nach der Mode die Kunst

Wenn Sie bei Prada, Missoni & Co. Ihre Kreditkarte geplündert haben, überqueren Sie die Via Manzoni und tauchen über die Via Borgonuovo in das Brera-Viertel ein. Hier ist das Dauerbimmelnd der Mobiltelefone erfolgreicher Geschäftsleute und Manager das typische Geräusch. In trendigen Bars und witzigen, kleinen Boutiquen vibriert auch hier die Modeszene, und auch alteingesessene Mailänder kommen gerne in das bunt gemischte, lebendige und liebenswerte Viertel. Die Pinacoteca di Brera (9) gilt nach den Uffizien in Florenz als bedeutendstes Kunstmuseum für italienische Malerei ab dem 13. Jh. Große Werke von Tiepolo, Raffael, Bramante und Caravaggio sind vertreten wie auch die großen Niederländer des 17. Jh. Hinzu kommen einige zeitgenössische Werke

größten Kunstwerke des Abendlandes: Leonardo da Vincis berühmtes Gemälde »Das Letzte Abendmahl« – Figuren von eindrucksvoller, ja bedrückender Intensität (Besichtigung Di-So, Reservierung obligatorisch unter www.gemacolorvaticano.org oder Tel. (0039) 02 92 80 03 60). Wen mehr die architektonischen und technischen Entwürfe des Renaissanzengeimes interessieren, findet Modelle davon im Museo Nazionale della Scienza e della Tecnica Leonardo da Vinci (Di-So). Und wer noch weiter in die Geschichte Mailands zurückschreiten möchte, besucht die Kirche Sant' Ambrogio aus dem 8. Jh. Sie war als Musterbeispiel lombardischer Romanik Vorbild für viele Nachfolgebauten: ein dreischiffiger Aufbau, wobei erst-

mal anstatt des bekannten Tonnenengewölbes ein Kreuzgewölbe konstruiert wurde. Die Altarverkleidung ist noch karolingischen Ursprungs (9. Jh.), die Marmorkanzel aus dem 12. Jh. Haben Sie noch Fragen? Die Tourinformation liegt in der Südostecke der Piazza del Duomo.

Wie sich auf unserem Rundgang zeigen wird. Drei Hightights der Stadt liegen etwas abseits davon: Auf einer Wand im Refektorium der Kirche Santa Maria delle Grazie leuchtet eines der

Mailand: Abendmahl und Armani, Smog und Scala

Wer Milano – mit 1,5 Millionen Einwohnern Italiens zweitgrößte Stadt – besucht, wird schnell allen Facetten und krassen Kontrasten einer wahren Metropole begegnen.



Ein Rundgang für Kunstgenießer und Fashion Victims

Bei einem fünfständigen Rundgang sind Pausen zum Durchatmen ein Muss, deshalb liegen zwei grüne Lungen auf dem Weg. Eingeplant sind auch ein Museumsbesuch und die Mittagspause. Modedesigner lassen das Museum Museum sein und bummeln durch die exklusiven Geschäfte im »Triangolo d'Oro«, dem Goldenen Dreieck zwischen den Plätzen Piazza della Scala, Piazza Cavour und Piazza San Babila.

Ausgangspunkt ist die Piazza del Duomo mit dem Dom (1), einem Bauwerk, dessen Grundkonzeption fast unter der Dekoration erstickt. Seine Größe lässt den Dom aber doch erhaben erscheinen: 11 700 m² überbaute Fläche, ein fünfgeschossiger Innenraum mit 158 m Länge in magisches dunkles Licht getaucht. Treppe oder Aufzug führen hinauf zu den Terrazze des Doms. Die Aussicht oben ist schwindelerregend. Unvergesslich bleibt ein Spaziergang am Rand des Daches durch den steinernen Wald aus 3000 Marmorskulpturen.

Leonardos Meisterwerk

nicht als Museum. sich als Wirtschaftsmetropole und vorzugsklein: Mailand versteht Besucher eine Schokoladenseite Sie macht sich kaum Mühe, dem die also keine glatte Schönheit ist, den heißen Moloch werden kann, Hochsommer zu einem stinken die unter Smog leidet, die im markts. Verdichtet in einer Stadt, neben den Opfern des Arbeitsdebranchen von Armani bis Zegna Besucher und Macher aus der Mo neben Hinterhofmüll, Scala-Glas und Chrom der Nobelmillionen Einwohnern Italiens zweitgrößte Stadt – besucht, wird schnell allen Facetten und krassen Kontrasten einer wahren Metropole begegnen.